

Über´s Leb´n

Wenn i jetzad a so do steh und soll vom Leb´n erzähl'n,
mecht i Euch zwoa no a kloane Frage stell´n.

Wisst´s eigentlich, wos Leb´n bedeit?

Denkt´s es drüber noch, nehmt´s ihr eich dafür Zeit?

Oda sogt´s ihr: „*Ja mei Leb´n, - mir Leb´ma hoid a so dahí*“.

Sogt´s, is Leb´n wirklich ned mehr für Di oder für Di? Pause!

Zum Leb´n ghört´s gestern, s´Morg´n und Heid,
d´Freid, da Humor, s´Lacha, d`Liab und a Traurigkeit.

Denkst´s an de Leit, de nimma do sand,
wia gern warnd de heit mit Euch beieinand.

Ja Menschen ghörn dazua, de ma **umbändig** mog,
sollche, de ma ned a so mog, trifft ma hoid **a** jed´n Dog.

s´Lehrna und Schuigeh bleibt koan vo uns daspod,
a ned de Probleme, de des Leb´n manchmoi hod.

Am Kumma und Sorg´n derf ma ned henga bleib´m,
mit da Lebenslust und da Hoffnung, kann ma vui Traurigkeit vo
dreihm.

Im Leb´n gibt´s an Zorn, Ärger und Verdru´ß,
do brauchst den Gedanken, dass ma drüber wegkemma muass.
Mit´m Trost und da Hilfe geht´s dann wieda weida.

Daraus lernt ma, ja daraus wird ma gscheida. - Pause!

A jeda geht sein Weg, übern Berg und durchs Toi,
jetzad bleibt´s a moi steh und rast´s amoi.

Doch glaub i, führt a jeda Weg hin zum Ziel,
des schafft a jeda, wenn´ma nur will.

Es derft´s nur ned oans doa, dass wegrennt´s davo,
sonst geht´s es verlor´n und saht´s arm dro.
S´Leben miast´s teilen und miteinander geh,
dann kimmt´s eich gleich vor - es is **no amoi** so schee.

Und jetzad Lebt´s ehnga Leb´n und i wünsch
euch zwoa für alle Zeit,

dass s´Leben vogeht – und Euer Liab für Ewig bleibt.